

Einige Lehren aus dem Wachstum der Partei

Im Verlauf der letzten anderthalb Jahre wurden mehr als 100 000 Arbeiter, Bauern und andere Werktätige in unsere Partei aufgenommen. Es gelang, die soziale Zusammensetzung der Partei zu verbessern. Gegenüber dem Jahre 1955 erhöhte sich die Zahl derjenigen Genossen, die unmittelbar in der Produktion tätig sind. Das ist ein beachtlicher Fortschritt. Er wurde vor allem erreicht durch die Verwirklichung des Beschlusses des Zentralkomitees „Die Partei durch die Aufnahme von wenigstens 50 000 Arbeitern aus der Produktion weiter festigen“.

Übereinstimmend mit den Forderungen des Zentralkomitees ist die Anzahl der neugewonnenen Kandidaten der Partei in dem Betrieben des Bergbaus, des Maschinenbaus, der Chemie und des Bauwesens höher als in anderen Industriezweigen. In den sozialistischen Betrieben der Landwirtschaft, vor allem in den LPG, hat sich die Anzahl der Parteimitglieder und Kandidaten ebenfalls stark erhöht. Die Mehrzahl der neuen Kandidaten sind junge Arbeiter, die sich in den Jahren des sozialistischen Aufbaus bewährt haben. Dadurch haben wir auch in der altersmäßigen Zusammensetzung der Partei einen Fortschritt erzielt.

Wie der Beschluß des 28. ZK-Plenums richtig durchgeführt wird, dafür gibt die Kreisleitung Wernigerode ein Beispiel: Vor dem 28. ZK-Plenum gab es auch im Kreis Wernigerode Mängel in der Zusammensetzung der Parteiorganisationen, und es wurden nicht genügend Arbeiter neu in die Partei aufgenommen. Das Büro der Kreisleitung untersuchte diesen Zustand und beschloß eine Reihe von Maßnahmen. Die wichtigsten Schlußfolgerungen bestanden darin, die persönlichen Aussprachen der Parteifunktionäre mit den Arbeitern zu verstärken und das kampagnehafte Herangehen an die Gewinnung von Kandidaten zu überwinden. Die Aussprachen wurden von den Sekretären und Mitarbeitern der Kreisleitung ebenso wie von den Sekretären der Grundorganisationen und zahlreichen anderen Parteimitgliedern nicht nur begonnen, sondern sie werden weitergeführt. Vor dem Büro der Kreisleitung berichten regelmäßig Leitungen von Grundorganisationen, wie und mit welchem Erfolg die Beschlüsse des Zentralkomitees und die eigenen Beschlüsse über die Aufnahme von guten Arbeitern in die Partei durchgeführt werden. Die Orientierung — daß es vor allem darum geht, Arbeiter aus der Produktion in die Partei aufzunehmen — bleibt nicht leeres Gerede, es wird ständig geprüft, ob die Grundorganisationen auch danach handeln. Und die Ergebnisse beweisen, daß es vorangeht. Im Elektromotorenwerk zum Beispiel wurden 45 Arbeiter und ein Angestellter als Kandidaten aufgenommen, in den Harzerwerken sind es 55 Arbeiter und vier Angestellte und im Kupferwerk Ilseburg 36 Arbeiter und drei Angestellte. Gewiß haben mehr Angestellte die Aufnahme in die Partei beantragt, ihnen wurde richtig gesagt, daß sie sich vorerst durch aktive Mitarbeit in den Massenorganisationen bewähren sollen, weil gegenwärtig in die Partei in erster Linie Produktionsarbeiter aufgenommen werden.

Auch andere Kreisleitungen haben damit Schluß gemacht, das Wachsen ihrer Grundorganisationen dem Selbstlauf zu überlassen und dabei gute Erfolge erzielt, indem sie die Aufnahme neuer Kandidaten entsprechend den Parteibeschlüssen lenken.

Insgesamt gesehen hat sich also die soziale und altersmäßige Zusammensetzung der Partei im Jahre 1956 verbessert; überprüft man jedoch die Ergebnisse in einzelnen Parteiorganisationen, so muß man feststellen, daß die Beschlüsse des Zentralkomitees noch nicht überall genügend beachtet werden.